

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Dokl. 10 9-12/333
Či. *22. listu*
Přílohy *Pr*

29. listu

3. 8. 2010 Jurel

Krab. 197.

ST S

XII. - R - 1 / 41.

XII. R - 1 / 38.

XII. R - 2 / 38.

66 gibt

~ sid. Probl.

Pr. nat. fuftrachtung fängeriden Magen.

Syfun o lofan.

ve zinnentan,
fainwilligen Alti. W. W. W.
f. fängertride son
10.000 roll aufen!

Das 4 & 8 be "D"

Notwintar SVH

Not 38866 TAT.

ve idk ol o mu o v
frais Männer 4 5 7 8 9 10
meserops:

"Reim Maft Jon Mall, gupfzt
and, für Spelände pif mit Jon
falle, Nam ein gebildeter
ndor ind traggare Volke
in Nutor. den Ring ind
Sklaaron afaltw ?"

3

3a



38886

→ Orbitas refaltan!
innumeras 9. transpa
sopa & velas!

4a

contra Benesch

89 ex. nicht gestohlen
Agreement (Zadina)

Alle von

Öff. t.
Friede
soz. Friede
Gefühlsheit

Maßnahmen!
Ein Teil d. Staatsbürger
- gegen d. andern
setzt - befristete - (Hoffe, Lu!)
1. Volkstimme (Köln)

1c Maßnahme -
Kampf sein System!! & Nationalstaat

Budget.

Verfassung d. Realisation.
Renes.

unformell gutachtet!
24 Parteien v. 1. sud. Verfassung

sozialol.
Nein Verfassung
Verfassung

(soz. Maßnahme!)
d. Franzö.

Verträge:

Vertragsgesetz!

Sowjet Union!

Separatisten Rhein
Noch Sitze! R. Gl.
w!

687f.
An Herrn Dr. W.

5a

Spina - Krüger Red - Rest.
SVH. - Spina - Lager Stg.
Böhm. Carl. - Zierhüt.

Verlesung & Deuok.
Dr. Hodža. Worte Taten

- großem Sinn - zugere. Sanktion
- Ö. untern -
- a.) als liberale Dem.
- b.) Verwirklichung gleich bereitigt
- c.) erste organische Dem.
- Gemeinschaften - Holtzgrünge
Mitt.

Staat - Staat - Staat
waffen - französl. Tendenzen befangen.
Formal demokratisch!

Ab. 4 D. f. ein Deuok.?
Massen prinzip.
partei - Holl.

St. Gemäßigig. Ges.
tägl. Kadretische
Gemeinschaften
Gemeinschaften
parlam. Praxis. waffentun!
Arbeit in den Stiefeln
Land Struktur !

für das tschechische Volk geendet hat. Es könnte Gegenstand einer historischen Untersuchung sein, den Gründen nachzugehen, welche das tschechische Volk in der Geschichte dazu geführt haben, so oft zu verkennen, dass, wenn man nicht eine völlige Ausrottung des ~~XXX~~ deutschen Volkes annimmt, sie durch die geographische Lage und durch die Macht der Zahl darauf verzichten müssen, in mitten des deutschen Sprachgebietes einen Staat aufzurichten, der einer deutsch-feindlichen Koalition angehört und militärpolitisch gegen das deutsche Volk rüstet. Ein solcher Staat ist auf die Dauer nicht zu erhalten; man müsste vielmehr erkennen, dass kein anderer Weg für die Selbstständigkeit des tschechischer Volkes vorhanden ist, als derjenige, welcher es mit dem deutschen Volke zu gemeinsamer Arbeit zusammenführt, also ein Weg, der auch von dem deutschen Volke gebilligt wird. Jeder andere Weg muss über kurz oder lang zur Katastrophe führen, wie ja auch die Geschichte lehrt. Der Versuch, Ottokars, sich Teile deutschen Landes anzueignen, hat zur Katastrophe geführt. Ebenso sind die Hussitenzüge schliesslich zusammengebrochen. Dasselbe gilt dem Versuch, der in der Schlacht beim "Weissen Berge" sein Ende fand. Jetzt haben die Tschechen zum viertenmale Gelegenheit, den richtigen oder falschen Weg zu gehen. Am besten hätte man den Weg zum Deutschtum wählen können, als Deutschland politisch und militärisch noch schwach war. Man hat diesen Augenblick versäumt und es ist jetzt nur zu wünschen, dass es nicht zu spät ist, überhaupt wählen zu können.

7

Vielleicht, so schloss resigniert mein Gewährsmann, ist es das Schicksal im Volke, nicht anders handeln zu können, als wie es bisher gehandelt hat und jetzt handeln zu wollen scheint. Jedenfalls liegt darüber eine Tragik.

-----k

38828



sl.Volk! Die SdP möge
ausland zu Hilfe komme
e,da er in seiner Kur
definitive Versiche

~~XXXXX~~ muss.

ČSR "bei mög-
en Regierung
geeignet er-
lie Voraus-
' .Wenn wir in
Sowjetrussland

in ihren Versicherungen,dass sie uns zu Hilfe eilen werden,ausdrück-
lich erklärten,dass sich dies nicht nur auf den Fall bezieht,dass die
ČSR von aussen angefallen würde,sondern auch "von innen",so braucht
wohl nicht erklärt werden,wie hoch Chamberlains Worte gewertet werden
müssen.

14

Aus alldem ist ersichtlich, dass die Situation anders aussieht, als im ersten Moment ~~schien~~ nach dem unvollständigen Wortlaut der Rede Chamberlains schien, wie sie das Tschsl. Pressbüro der Öffentlichkeit übergab. Es bestätigt sich auch, dass wir deshalb auch berechtigterweise empfohlen, abzuwarten, bis das Pulver verbraucht und das Chaos vergeht, welches nach der Flucht der beiden deutschen bürgerl. Parteien zu Henlein entstanden war. Bei uns ist keine Parteienfusion ~~notwendig~~ und Bildung von Blocks notwendig. Die verantwortlichen polit. Funktionäre werden alles tun, damit die vernünftigen Forderungen der deutschen Minderheit im Rahmen unserer Verfassung erfüllt werden und die ganze Welt kann sich davon überzeugen. Darin wird unsere Garantie gegenüber den westlichen Demokratien sein. Nun wird es allerdings auch notwendig sein, mit den slowakischen Volksparteilern Ordnung zu machen: das, was sie machen ist "Magyaronsťví" /Magyarismus/ und "Tukovština" /á la Tuka/, ahhh wenn wir wissen, dass sie "bloss" Erpresserabsichten haben.

Die ČSR hat ein so vernünftig politisch denkendes Volk und ~~es~~ sie ist ein moralisch, politisch, kulturell und wirtschaftlich ~~sehr~~ gesundes Land, dass ~~es~~ sie aus allen diesen Schwierigkeiten herauskommen wird. Es hat neben uns eingeschlagen, doch verstanden wir es, Ruhe zu behalten und alles zu tun, was politisch, diplomatisch und militärisch in unseren Kräften stand. Selbstverständlich wird es noch andere Schwierigkeiten und Konflikte geben. Die Gefahr des Krieges ist jedoch auf absehbare Zeit zurückgetreten und wir gewinnen Zeit, weiter zu arbeiten.

Nur Ruhe und feste Nerven ! = Programm !

Dr. Karel Kříž.

Pa

X
15

Die rechtlichen Positionen des Sudetendeutschtums.

I.

Vorbemerkung: Für jegliche Nationalitätenpolitik ist die Frage nach Dasein, Tragfähigkeit und innerer G rechtliche Position, auf der die politischen F Bewegung ruhen kann, von besonderer Bedeutung sehen, dass auch die grossen politischen Beweg völkisch einheitlichen Staaten (~~auf~~ deren End berung und Führung dieses Staates ist) darauf das Recht auf ihre Seite zu ziehen. Und auch g Erkämpfung der Macht, im Besitze der Staatsfüh

n diplomatisch wie propagandistisch ispiel sei hiefür die Politik der em Bereich genannt.

s dritten Reiches stützte sich auf ~~auf das Grundprinzip der Gleichheit,~~ der militärischen Gleichheit, tente verletzten Pflichten der schland gemässdem Versailler Vertrag

Nichterfüllung der Nachleistungs- lands, länger auf stellte

ichheit in eichsführung

a Handeln bekam,

ien vernachlässigt

en Wirkung in er den als be-

recht

ungen seines Kontrak

Umso

f.

Verwe

mulierung und propa

beweg

a Positionen einer V

Macht

im allgemeinen, wenn t

Kampf

Verfügung, wenn der g

sten entschieden ist

Wie steht es nun mit den rechtlichen Positionen des
Sudetendeutschums ?

Wir unterstellen dabei als Ziel ^{der Sud.-d. Bewegung} die auch rechtliche Um-
wandlung des Staates in einen wahren Nationalitätenstaat.

Dieses Ziel wird mit der Behauptung begründet, dass die
gegenwärtige Rechtsordnung des tschechoslovakischen Staa-
tes seiner völkischen Wirklichkeit nicht Rechnung trage
und insbesondere den Interessen der stärksten Volksgruppe
des Staates, der Sudetendeutschen, Gewalt antue.

Die tschechische These dazu lautet: Der Staat ist national-
politisch konsolidarisch. Es gibt keine offenen, wirklich
bedeutsamen volkstumpolitische Grundfragen. Dieser
Umstand wäre durch zwei rechtliche Instrumente verbürgt.
Einmal sei es das Dasein einer demokratischen Verfassung.
Hiedurch kommt jeder zu seinem Recht, jeder könne sich poli-
tisch auf dem Wege der Stimmenabgabe, durch Betätigung in
den politischen Parteien usw... zur Wehr setzen. Zum zweiten
seien die ^{besonderen} Volkstumsprobleme des Staates ebenfalls durch
ein besonders rechtliches Instrument, nämlich durch den
Minderheitenschutzvertrag gerecht und erschöpfend ^{regelt} geleistet.
Hinzugefügt wird noch, dass durch die demokratische Struktur
der Verfassung, die jetzige tschechoslovakische Rechtsord-
nung der früheren in diesem Raume geltenden altösterrei-
chischen überlegen sei. Die frühere sei ein Gemisch von
feudalen Einrichtungen und Vorrechten mit ^{bloßen} Ansatz zu
demokratisch parlamentarischer Institution gewesen. Die heuti-
ge Rechtsordnung dagegen sei rein demokratisch.

III.

Zu diesen Argumenten ist folgendes zu sagen:

1.) Die gegenwärtige Verfassungsurkunde wurde auf
dem Wege des völkischen Oktrois, d.h. einseitige Aufnötigung,
geschaffen. Das ist nicht nur ein formaler Einwand. Die heutige
Verfassung ist nicht ein Werk der Vertreter der gesamten
Bevölkerung des Staates, an deren Schaffung alle Volksgruppen
beteiligt gewesen wären. Sie ist ein Werk einer Gruppe von
Vertretern des tschechischen Volkes, die unter Zuziehung
auch von Slovaken, unter sich ausgemacht haben, welche

im besonderen nur denjenigen Bereich auf Grund ~~auf-Grund~~ der demokratischen Prinzipien gestalten können, den uns die politische Exekutive des tschechischen Volkes im Jahre 1920 zugemessen hat.

einseitig

2.) Gegenüber der Behauptung, die gegenwärtige Verfassungsrechtsordnung sei der vormals in diesem Raume geltenden altösterreichischen überlegen, muss folgendes

fest

in

war

im

hat

gun

zur

feh

gibt es kein Sudetendeutschtum, woraus die Exekutive manchmal die irrsinnigsten Folgerungen zieht. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, auf diesem Gebiete rechtsschöpferisch vorzugehen, wie wir es mit unseren Gesetzesanträgen versucht haben.

3.) Die Verbindung dieser beiden grundlegenden Tatsachen führt zu der Feststellung, dass das Nationalitätenproblem des Staates immer noch grundsätzlich ungelöst ist. Unsere Volksgemeinschaft lebt unter einer Rechtsordnung, die ihm auferlegt wurde. Diese Rechtsordnung ist für die Volksgruppen, die Volksgruppen sind

l
↓

Staates von dem Erfolg abhängt, mit dem er sich die Deutschen als „willige Bürger“ eingliedern wird. Es werden also unter den Nationalitätenproblemen unseres Staates blosse Minderheitenprobleme von dem Sudetendeutschen Problem unterschieden, das als die „Lebensfrage des Staates“ bezeichnet wird. Aus dieser Erkenntnis wird auch die rechtliche Folgerung gezogen, dass zur Lösung Problems die Formen des blossten Minderheit nicht genügen, " die wahre Grösse dieser Aufgabe es da, " dass es sich hier um eine dem Ch blossten Schutz der übrigen Minderheiten, mi Komitee zu tun hatte, völlig verschiedenen Diese Stellungnahme des Komitees ist von u Wichtigkeit. Für die Deutschen hat der Minderheitenschutzvertrag nur ein gewisses Minimum geschaffen. Nach der Auffassung des Komitees selbst ist es eine Angelegenheit der Tschechen, weitere Formen für die rechtliche Lösung und Bereinigung des sudetendeutschen Problems zu finden.

auf
weil

* * ↓

5.) An dieser Haltung mag das Komitee auch durch die Note des damaligen Aussenministers Dr. Beneš bestärkt worden sein. Deren Bedeutung wird heute von tschechischer Seite - vergleich die XY-Aufsätze - stark verkleinert. Sowohl die damalige Stellungnahme des Komitees zu dieser Note, wie die juristische Ausführung namhafter Völkerrechtler berechtigen uns, an ihrem vollen Inhalt Verbindlichkeit dem gesamten Umfang nach festzuhalten.

IV.

Zusammenfassend können wir sagen, dass der tschechoslovakische Staat in nationalitätenpolitischer Hinsicht nicht konsolidiert ist.

Politisch gesehen, bleibt die Verfassungsurkunde eine aufgezwungene Verfassung, die den Volksgruppen eine bestimmte Marschroute vorzeichnet. Sie ist ausserdem durch eine autoritäre Gewalt der Regierung begründende Gesetzgebung in der Zwischenzeit weitgehendst ausgehöhlt worden.

20

Unter diesen Umständen ist der Restbestand parlamentarischen Regimes, den wir heute vor uns haben, nach der Auffassung des Staatspräsidenten Dr. Benes selbst von geringer Bedeutung. Der Staatspräsident hat in seiner Dissertation seinerzeit festgestellt, dass die Kämpfe zwischen Deutschen und Tschechen die politische Entwicklung des alten Oesterreich parallelisiert und zur Folge geführt haben, dass das parlamentarische Regime dortselbst niemals ernstlich Fuss gefasst hat. Es ist gleichermassen die Funktion unseres heutigen parlamentarischen Restbestandes, nur den Nationalitätenstreit zu verewigen, da ihm kein nationaler Ausgleich vorausgegangen ist.

** / Der Minderheitenschutzvertrag endlich reicht nach ausdrücklicher Auffassung seiner Verfassung nicht zur Lösung des deutschen Problems im Staate aus.

Die Verpflichtung, das Nationalitätenregime unseres Staates *gemäss* nach dem Wortlaut der Note vom 20. Mai 1919 nach den der schweizerischen Verfassung zugrunde liegenden Prinzipien auszugestalten, besteht *also* weiter voll inhaltlich fort. *Er* bildet auch die weitere rechtsgrundsätzliche Basis für die in unserem Volksschutzgesetzantrage niedergelegten Bestrebungen.

21

Pol.Archiv Prag des
Ausw.Amtes



den 28.11.1941.

Herrn
Oberreg.-Rat Dr. G i e s

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: -1. DEZ 1941
Tob. Nr.:

im Hause

In der Anlage übersende ich eine hier doppelt vorhandene
Zeitschrift mit einem Aufsatz betr.den Herrn Staatssekretär Frank.
Ich nehme an, daß die Zeitschrift für das Archiv des Herrn Staats-
sekretärs von Wert sein wird.

Heil Hitler !

Mohr

St. G. VII 48 - 47/41

Walter Rathenau, der die kommenden Entwicklungsmöglichkeiten durch verständnisvolle Zusammenarbeit zu gestalten bestrebt war, sprach einst auch zur Jugend: Ich sage es, es wird Zeiten geben, die von unseren Sorgen, Nöten, Kleinheiten, Freuden und Schlechtigkeiten nicht anders sprechen werden, als wir von Kannibalismus, Menschenopfern, Blutschande, Fetischismus, Hexerei, Inquisition, Folter.

Gehen wir verständnisbereit den Problemen an den Kern, fordern wir mit Nachdruck den Vollzug des Verständigungswerkes und der Befriedigungsaktion im Geiste des Zusammenlebens der Völker dieses Staates, um gemeinsam die Höherentwicklung der Kultur und die Sicherung der Menschenwürde zu gestalten.

Roman Wirkner.

Gegen die Angst*)

ES IST OHNE ZWEIFEL, daß die ganze Welt, besonders aber wir in der Tschechoslovakei Schreckenstage durchleben. Da jedoch kein Brei so heiß gegessen wie gekocht wird, kommt allmählich die Beruhigung, und der kalte Verstand analysiert die Ereignisse mit mehr oder weniger Zuversicht.

Wir möchten unsere Leser nicht mit Darlegungen der durch die Besetzung Österreichs entstandenen Lage, und darüber, warum die Tschechoslovakei mit Österreich nicht zu vergleichen ist, langweilen, da sie dies aus ihren Tageszeitungen zur Genüge erfahren haben.

„Die Angst hat große Augen“, sagt ein Sprichwort. Viele Leute nehmen täglich ihre Zeitung zitternd in die Hand, fürchtend, daß sie, wie es leider in letzter Zeit oft der Fall war, unangenehme Neuigkeiten erfahren werden. Dann folgen ein oder mehrere „verdorbene“ Tage, bis die letzte Neuigkeit wieder von einer neuen, mehr oder weniger angenehmen Zeitungsnachricht überholt ist. Nur wenigen Leuten ist es gegeben, auch in schwierigsten Lebenslagen Ruhe zu bewahren. Solche Menschen sind wahrlich zu beneiden. Es gibt aber nicht nur einzelne, sondern ganze Schichten, ja ganze Nationen, die ein solches glückliche Naturell besitzen.

Nicht nur während der letzten Jahre, sondern schon viel früher, ließ die stündigen Rede Hitlers, die in der Öffentlichkeit nicht aus ihrer Wirkung zu bringen. Keine Depression, keine Angst, jeder Bürger hat nicht nur Vertrauen, sondern Vertrauen zu seinem Präsidenten, seiner vorzuziehenden Vorkehrungen, die zum Schutz des Lebens wurden. Das Leben auf dem Lande, die wöhnliche Bild, in Cafés und in den Städten debattiert, keine Aufregung,

Beneš, Hus und Komenský erzogen, selbst als unterdrücktes, schikaniertes Volk gelitten haben und außerstande sind, Grausamkeiten gegenüber den Minoritäten, ganz gleich, ob es die Deutschen, Ungarn, Polen, Juden, Protestanten oder Baptisten sind, durchzuführen.

Es ist gewiß begreiflich, daß die Juden keinen Anlaß zum Jubeln und Jauchzen sehen, hiezu hat aber auch das tschechische Volk namentlich leider keinen Grund und doch bewahrt es vollkommene Ruhe und Entschlossenheit, die der ganzen zivilisierten Welt imponiert.

An den Juden der Republik liegt es, alles zu tun, um kein Inzident herbeizuführen, wodurch auch nur die geringste Aufregung entstehen könnte. Eine Auseinandersetzung mit einem Berufsquerulanten, ein Fünkchen genügt, um ein Feuer des Antisemitismus zu entfachen.

Wir appellieren besonders an die Prager Juden, öffentlich nicht deutsch zu sprechen, resp. deutsch nicht laut zu reden. Wer tschechisch kann, spreche tschechisch, wer es nicht kann, spreche in der Elektrischen, im Café etc. nicht so laut, daß man es einige Meter weit hört. Und, um Gottes Willen, mische man nicht nach prago-jüdischer Art einen Satz deutsch mit einem anderen tschechisch. Auch den größten Radumacher regt das Deutsche nicht so auf, wenn er weiß, daß man die Staatssprache nicht beherrscht. Merkt er jedoch, daß man Tschechisch so weit kann, um sich mit dem Schaffner, dem Kellner in dieser Sprache zu verständigen, und trotzdem deutsch spricht, ist er empört.

Unsere Leser werden uns gewiß das Zeugnis ausstellen können, daß wir keine Chauvinisten sind und stets aus allen Kräften sowohl gegen den deutschen als auch gegen den tschechischen Hurra-Patriotismus ankämpften und wir glauben, dadurch die Legitimation zu artiger Warnung zu haben.

Die wirklich deutschen Juden haben ohne Zweifel

Und die Juden werden weiter in Ruhe und Frieden in der tschechoslovakischen Insel der Ordnung und Humanität weiterleben, wenn sie sich nicht selbst all dies durch eigenen Unverstand, Kurzsichtigkeit und unvorsichtige Provokationen verscherzen. Es ist allgemein bekannt, daß alle Juden, egal ob sie in Nordböhmen, Prag, der Slowakei und Karpathorußland leben, treue, loyale Bürger der Republik sind. Sie werden nicht über Bord geworfen werden. L. V.

Die unangenehmen Mitbürger

WIR haben in unserer letzten Nummer uns an die Prager Juden gewendet, sie möchten zur Erhaltung der Ruhe in der Weise beitragen, daß sie auf der Straße, in der Elektrischen und in öffentlichen Lokalen nicht zu laut deutsch sprechen und womöglich überhaupt tschechisch sprechen. Es ist notwendig, daß sie sich eine derartige Zurückhaltung auferlegen, damit bei der herrschenden Nervenlosigkeit kein

POZNÁMKY

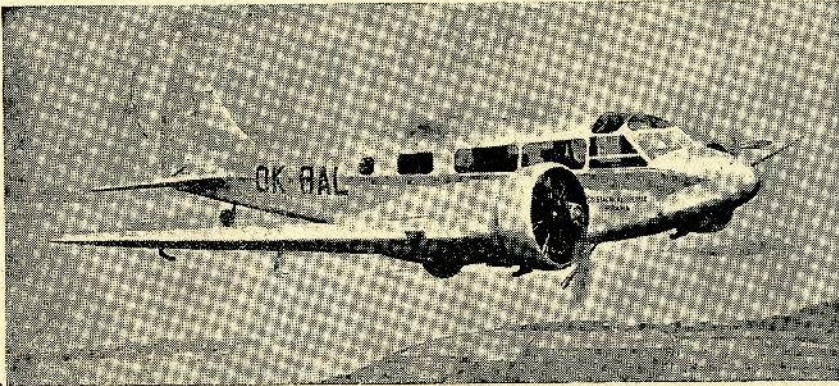
Ludwig Quidd

AM 23. MÄRZ v drei mit den ausgezeichneten sein achtzigstes I Tag in Freude un begangen, die zw weniger den Best Leben gewidmet h aber keineswegs g ohnmächtige und enttäuschte Öster dachten nur die d Blätter jener Staa alten Friedenskär Massen der Völke amerikanische, sch sche und tschechis Genf im freiwillig sten und gütigen schläge noch heut die Sache des Fri findet, seinen We Freund zu sein.

Bei dieser Geleq gewiesen, der im schenkt wird und

n daher keinen Vorwurf mache
 es darnach in aller Ruhe einri
 n aber das nationale Punzieru
 e, Die Worte Görings aus s
 i- mehr als unzweideutig:
 in „Der Jude muß verstehe
 i- genehm, wir sind ihm nic
 x- gerne weggehen. Jedenfal
 ir unerschütterlicher Wille is
 it Vierjahrplanes ist Wien e
 r dazu gehört, daß der Jude
 er heute zur Kenntnis neh
 1- Wollt ihr warten, bis es 2
 e- kaum der Fall sein wird, der
 n mus den deutschen nachhöfft

prämiierten Natio
 nen Friedensprei
 rika erhielt von d
 denspreis, Frankr
 Italien 1½mal. V
 die Schweden 2ma
 gier je 1½mal, die
 und die Dänen ½n
 Von den drei mi
 tung ausgezeichnete
 Quidde der einzige
 stischen Bewegun
 Rolle gespielt hat.



**REISET MIT FLUGZEUG
IN DER ČECHOSLOVAKEI!**

INFORMATIONEN AUF
ODER DIREKT IN D

● **ČS. STÁT**

PRAHA II, JUNGMA

PARFUMERIE CORSO

Soeben erschienen!

ANTWORT
AN DIE SUDETENDEUTSCHE
PARTEI HENLEINS

SIND DIE DEUTSCHEN IN DER TSCHECHOSLOVAKEI UNTERDRÜCKT?

Ministerantworten auf die SdP.-Beschwerden

- Inhalt: I. Kümmert sich die tschechoslovakische Regierung um die nationalen Fragen?
- II. In der Tschechoslovakischen Republik wird nicht entnationalisiert
- III. Pflege der kulturellen Bedürfnisse der Deutschen in der Tschechoslovakie
- IV. Die Wirtschaftspolitik der Tschechoslovakie und die deutsche Minderheit
- V. Soziale Fürsorge für tschechische und deutsche Kinder

Kč 5.— - Mk ...

ORBIS-VERI
Ich bestelle:
TSCHECHOSLO

Den hierfür entfallenden Sie der Sendung per Nachnahme -

Kaffee-Restaurant W
Speisekarte, aufmerk
Menü: (3 Gänge)

U N I O N

VERSICHERUNGS-A.-G.
ZENTRALE: PRAG I.,
MASARYKOVO NÁBŘ. 4
Filialen: REICHENBERG,
BRÜNN, BRATISLAVA



VERTRETUNGEN IM GANZEN
BEREICHE DER REPUBLIK

LEBENS- UND SACHSCHADEN-
VERSICHERUNGEN ALLER ART

Bally-SCHUHE

Skaherský

Fabriklager

MOBEL

Von uns werden alle Möbel im Leben
erfreuen. Wir garantieren auch dafür,
we Zerstreuung ist. Unsere große
Auswahl erleichtert Ihnen die rich-
tige Wahl. Besuchen Sie uns ge-
rät nicht. Sie werden ständig zu-
frieden sein.

KÖNIGGRÄTZ

IN DEN ANTISEMITISMUS

ARLOVA 8 — TELEFON 346-23
Antisemitismus heraus, veranstaltet Vorträge
urteil gegen die antisemitische Hetze em.
nt im Kampfe für die Gerechtigkeit
svenvorurteile alle Menschen guten Willens.
SIE MITGLIED DER LIGA
bonnements der monatlich erscheinenden
Kč 12 — Postsparkassenkonto 3423.

CAZUG
RICHAR
REV

ce Praha: Pivo!

pro svou temperamentní a nála,
dbu po celém Slovensku známý
primáš Pivo Cergo. Nepromeš-
žitost a přijďte si jen poslechnout
nálního vinného restaurantu

I, **Mústek**, nároží Provoznická 3
ochutnáte si tam na kvalitním víně
výtečných orientálních pokrmch

ČECHOSLOVAKISCHEN LEGIONEN

PRAG II, Na Poříčí

4 Lokal-Exposituren, 24 Filialen,
4 Saison-Wechselstuben

Aktien-Kapital: Kč 70,000.000
Reserven: Kč 100,000.000

TELEGRAMME: LEGIOBANKA, PRAG
TELEPHON: 265-51, 301-41 SERIEN

ALLSEITIGER BANKDIENST

DAS GUTBÜRGERLICHE RESTAURANT DEUTSCHES VEREINSHAUS PRAG II, SMEČKY 22 - TELEFON 370-33

Billige, gute Mittag- und Abendessen.
Gut gekühlte Getränke. Separate Räume
für besondere Anlässe. - Oskar Schirmer, Gastwirt

DIE WAHRHEIT

die Zeitschrift aller,
»die guten Willens sind«

Leset und verbreitet
»DIE WAHRHEIT«

Verwaltung Prag I, Benediktská 8

Vychází 2-4krát měsíčně. Redakce a administrace v Praze I, Jiřská 4. Předplatné: Na půl roku Kč 26.—, celoročně Kč 50.—, jednotlivá čísla Kč 2.—.
Kdo si ponechá tři čísla, jest považován za odběratele. Účet poštovní spořitelny číslo 52.864. Tiskárna Orbis, Praha XII.

Odpovědný redaktor Lev Vohryzek. Vydavatel Jaroslav Medek.

Novinové známky povoleny řed. pošt a teligr. v Praze pod č. 339.044 III A-37. Dohládací poštovní úřad Praha 2.

Erscheint 2-4mal monatlich. Redaktion und Verwaltung Prag I, Jiřská 4. Abonnement: Halbjährlich Kč 26.—, ganzjährlich Kč 50.—.
Einzelnummer Kč 2.—, Ausland Kč 2:50. Wer drei Nummern behält, wird als Abonnent betrachtet. Postsparkassen-Konto Prag Nr. 52.864.